



Dokumentation

Fachtag „Zuhause ist nicht nur daheim“ Chancen und Grenzen des Jugendwohnens zur gelingenden Integration junger Menschen in Gesellschaft und Beruf

am 13.03.2017



Kolpinghaus Mainz



**Institut für Sozialpädagogische Forschung
Mainz gGmbH (ism)**

Die Servicestelle umF wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.





Ausgangslage und Anlass des Fachtags

Das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen nach § 13.3 SGB VIII bietet im Rahmen der Jugendsozialarbeit jungen Heranwachsenden zwischen 14 und 27 Jahren eine Unterkunft während ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung. Jugendwohnen als besonderes Setting wirkt durch das Zusammenleben mit Gleichaltrigen, das gemeinsame Bewältigen jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben und die Begleitung hierbei durch einen pädagogisch-professionellen Rahmen. Das Jugendwohnen bildet, gerade auch im Hinblick eines mobilen Arbeitsmarktes und eines demografischen Wandels, eine wichtige Säule in der Unterstützung junger Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und ein selbstbestimmtes Lebens und ist somit zentrales Element eines Übergangsmagements.

Das Jugendwohnen ist lange Zeit aus dem Fokus der Kinder- und Jugendhilfe geraten und erhält aktuell durch die Unterbringung und Integration junger Geflüchteter sowie den Diskussionen zur Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes neue Aufmerksamkeit. Den sich hieraus ergebenden Anforderungen und Gestaltungsaufgaben muss sich die Jugendsozialarbeit offensiv stellen.

Im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung soll das Jugendwohnen mit seinen Rahmenbedingungen, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf die berufliche und gesellschaftliche Integration junger Menschen präsentiert und diskutiert werden. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Träger der Jugendsozialarbeit und des Jugendwohnens, Akteure aus den Bereich der Arbeitsverwaltung, Industrie- und Handwerkskammer und Betriebe sowie weitere Interessierte.

Tagesprogramm

- 10:00 Uhr **Eröffnung und Einführung**
Heinz Müller und Boso Jurkic
- 10:15 Uhr **Grußwort des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz**
Klaus Peter Lohest, Abteilungsleitung Familie, Kinder und Jugend
- 10:35 Uhr **Gestaltung von Übergängen: Anforderungen an die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit**
Prof. Dr. Helmut Arnold, FH Kärnten
- 11:50 Uhr **Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen des Jugendwohnens**
Sabrina Brinks, Lea Seibert
Institut für Sozialpädagogische Forschung (ism) gGmbH
- 13:40 Uhr **Das Jugendwohnen und seine Kooperationspartner – Erfahrungen aus der Praxis**
- **Boso Jurkic**, Kolpinghaus Mainz
 - **Hella Eiteneuer**, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz- Saarland der Bundesagentur für Arbeit
 - **Hiltrud Göbel**, ASD-Leitung der Stadt Mainz
 - **Stefan Hüppe**, Ausbildungsleiter Boehringer
 - **Nefret Abu El-Ez**, Stiftung Juvente
 - **Katharina Lüke**, Referentin Jugendwohnen beim Verband der Kolpinghäuser, Geschäftsführung AUSWÄRTS ZUHAUSE
- 15:30 Uhr **Podiumsdiskussion: „Quo Vadis Jugendwohnen?“**
- **Lucia Stanko** (Referatsleiterin Jugendpolitik, MFFJIV)
 - **Dominik Ostendorf** (Stellv. Hauptgeschäftsführer HWK Rheinhessen)
 - **Martin van Limbeck** (Studiendirektor BBS 1)
 - **Horst Maus** (Stadt Mainz; Leitung der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung)
 - **Michael Kroll** (Katholische Jugendsozialarbeit Bayern)
- 16:30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Die Servicestelle umF wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND





Dokumentation der Podiumsdiskussion

- 1) Klaus Peter Lohest greift in seinem Grußwort zunächst aktuelle Diskussionen und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Herausforderungen und Chancen im Zusammenhang mit der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen auf. Der grundlegende Anspruch, dass alle Hilfen und Leistungen vom jungen Menschen aus gedacht werden müssen, ist ebenso zentral wie der Einsatz individueller, passgenauer Hilfen zum Ausgleich sozialer Benachteiligung. Befähigung und Bestärkung der jungen Menschen für ein selbstständiges Leben und die Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen, muss damit das Ziel aller Hilfe- und Unterstützungsleistungen sein. Nicht zuletzt braucht es zur Umsetzung der Angebote und Ziele eine rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit.

In diesem Zusammenhang ist auch die Verteilung von Armut und Reichtum im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu sehen. Jedes fünfte Kind lebt aktuell in Armut oder ist von Armut bedroht. Armut und gesellschaftlicher Ausschluss haben demnach ein junges Gesicht.

- 2) Im Anschluss folgt der Fachvortrag von Prof. Dr. Helmut Arnold von der Fachhochschule Kärnten zum Thema „Gestaltung von Übergängen – Anforderungen an die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“. Neben Entwicklungen und Auswirkungen des Arbeitsmarktes stellt Prof. Dr. Arnold in seinem Vortrag auch die Bedeutung von Arbeit/Ausbildung in der Lebensphase Jugend dar. Auf Grundlage dessen geht er zum Abschluss auf die Anforderungen an die arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit, deren Aufgaben, Handlungsprofil und Selbstverständnis ein.

Den Vortrag von Prof. Dr. Helmut Arnold finden Sie direkt auf der Homepage <http://www.servicestelle-umf.de/veranstaltungen/dokumentationen/fachtag-jugendwohnen.html>

- 3) Sabrina Brinks und Lea Seibert vom ism gGmbH berichten in ihrem Kurzvortrag von aktuellen Entwicklungen und den sich stellenden Herausforderungen im Kontext des Jugendwohnens. Neben den fachlichen Standards und quantitativen Entwicklungen sowohl im Bereich der Jugendwohneinrichtungen und vorhandenen Plätze als auch zur Arbeits- bzw. Ausbildungsmarktsituation werden Chancen und Herausforderungen, auch in Bezug auf die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, des Jugendwohnens skizziert.

Den Vortrag von Sabrina Brinks und Lea Seibert finden Sie direkt auf der Homepage <http://www.servicestelle-umf.de/veranstaltungen/dokumentationen/fachtag-jugendwohnen.html>

- 4) Boso Jurkic stellt zunächst die unterschiedlichen Kooperationspartner und die vielfältigen Schnittstellen im Jugendwohnen vor. Im Anschluss berichten die einzelnen Kooperationspartner (Jugendamt, BA, Schule, Träger, Verein) aus der jeweiligen Praxis und der Zusammenarbeit.

Die Servicestelle umF wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union





- 5) Die Podiumsdiskussion stellt zum Abschluss das Jugendwohnen und seine Herausforderungen, Chancen und Weiterentwicklungsbedarfe in den Fokus. Es wird deutlich, dass das Jugendwohnen nicht nur ein schillernder Begriff aktueller politischer Diskussionen geworden ist, es braucht gerade angesichts dieser Entwicklung vielmehr eine fundierte Begriffsschärfung und fachliche Profilierung. Hier sollen auch Kommunen in die Pflicht genommen werden, die Jugendsozialarbeit, und nicht begrenzt auf die Schulsozialarbeit, stärker zu fördern und ihren Auf- und Ausbau voranzubringen.

Die Servicestelle umF wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

